Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 10

Artikel: Eine Warnung vor Salmiakgeist

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Warnung vor Salmiakgeist.

Mit dem Namen Salmiakgeist wird im Volksmunde allgemein eine mehr oder weniger starke Lösung von Ammoniakgas in Wasser bezeichnet, das als Fleckenreinigungsmittel, aber auch zu manchen anderen Zwecken fast in jedem Hause zu finden ist und überall frei verkauft wird. Bezüglich der Präparate, die auf den Toilettentisch gelangen, ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß ein irrtümlicher Gebrauch bedenkliche Folgen zeitigen kann. Aber auch der gewöhnliche Salmiakgeist sollte doch etwas schärfer unter Beobachtung gehalten werden, als es gewöhnlich geschieht. Wasserhelle Flüssigkeiten kommen immer in Gefahr einer Verwechslung und sollten deshalb, wenn ihr Genuß irgendwie bedenklich ist, nur mit entsprechenden Aufschriften auf den Flaschen verkauft werden, aus denen ihre giftige Eigenschaft zu ersehen ist. Erst neulich ist wieder von Dr. Savory ein Fall beschrieben worden, in dem ein Kind aus Versehen etwa 40 Tropfen Salmiakgeist erhalten hatte und nur mit großer Mühe vom Arzt gerettet werden konnte. Die Folgen bestanden zunächst in einem schweren Stimmritzenkrampf, der für sich allein fast eine Erstickung herbeigeführt hätte. Außerdem waren der Gaumen und die Mandeln so verbrannt, daß das Kind keine Nahrung zu sich nehmen konnte. Glücklicherweise hatte die sofortige Aufschwellung des Mundes und des Rachens das weitere Hinabfließen der ätzenden Flüssigkeit verhindert. Es konnten aber infolgedessen auch keine Gegengifte angewandt werden, weil das Kind nichts zu schlucken vermochte. Somit mußte einfach der Verlauf abgewartet werden, der nach mehrtägiger schwerer Krankheit endlich einen günstigen Ausgang nahm. Jeder, den es angeht — und es werden leider sehr viele sein — sollte es sich also zu Herzen nehmen, daß man Flaschen mit Salmiakgeist nicht für Kinder erreichbar lassen und sich auch selbst damit in acht nehmen soll.

Ein Lebensabend.

(Skizze aus dem Muotatal von Aloïs Horat.)

Während draußen lustig die Flocken wirbeln und ein tolles Spiel treiben, während einer meiner Söhne im Stall das Vieh besorgt und der andere Holz zu Tale bringt, sitze ich, gebeugt von der Last meiner Jahre, auf der Ofenbank und genieße die Wohltat einer gutgeheizten Stube und eines ruhigen, sorgenlosen Lebensabends. Viele Kümmernisse haben mir die Haare gebleicht und meiner Glieder Kraft geraubt, doch scheint das Alter dafür mich reichlich entschädigen zu wollen.

Indem ich so den stillen Abend genieße, und mich freue meines unbesorgten Daseins, ertönt droben im schmucken Kirchlein von Illgau die Vesperglocke und mahnt uns, das Tagewerk zu beenden und dem Beschützer für seine Obhut zu danken. Wie ein Gruß aus lichter Höhe klingt silbern das Glöcklein hernieder. Ganz leise, leise verhallen die lieblichen Töne in den gewaltigen Blöcken unserer Berge, ein Echo klingt in den Herzen nach. — Wie ich so in Gedanken versunken bin und die Nacht mit immer dichterem Schleier die ganze Talschaft bedeckt, treten meine Söhne in die Stube. Des Tages harte Arbeit haben sie vollbracht und setzen sich mit frischem, gesundem Appetit an den eichenen, alten Tafeltisch, um sich zu stärken mit einem kräftigen Nachtessen.